

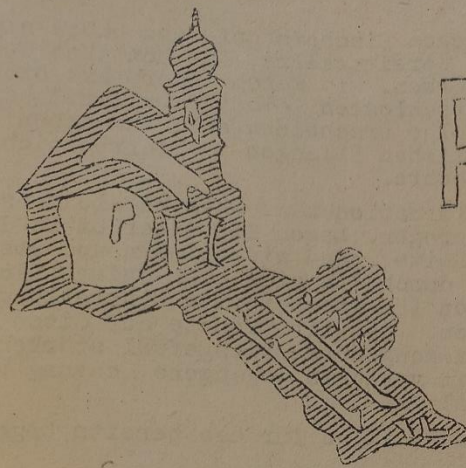


Pfarre GASEN

1/2025

50 Jahre

Pfarrblatt Gasen



Pfarrblatt
Gasen

1975

Jänner - Februar

Nr. 1

: s P f o a b l a t t l

I moan, doß mia ins freun kinnan,
doß ma in inern Ort herinnan
für d'Neuigkeit hiaz in da Pfoa
a extras Blattl hom fürwoa.

Geburt und Tod kannst auflesen,
wer gheirat hot, was sist olls gwesn,
host du nit emstla gloust mitunta,
wanns z'kiachn is in negstn Sunnta,
sou nimmst goa oanfoch s'Blattl her
und 's gibt koa Zspotkemman nit mehr.

Was die Vereine hom in Sinn,
wias eh is gwen in da Gasn drin,
a wengg wos aus da Kiachngschicht,
's steht drein a olls, wos nou wird gricht.

Wannst wüllst zan Rostn amol kemman,
sou setz di hin, tuas Blattl nehman
und les as durch sou Seit für Seit,
i moan ganz gwiß, doß di dos gfreit.

Wirst segn, es zohlt si sicha aus,
doß d'imma 's Pfoablott host in Haus.

Berta Schwaiger

Pfarrblatt Gasen



WIR ALLE SIND KIRCHE!

Bei unserem Pfarrblatt gibt es in Zukunft einige Veränderungen.

Das gemeinsame Pfarrblatt des Seelsorgeraums Oberes Feistritztal wird in näherer Zukunft nicht erscheinen. Grund dafür ist die finanzielle Situation. Die Kosten für den Druck können nicht mehr aufgebracht werden.

Wir, in unserer Pfarre Gasen, haben beschlossen, das Pfarrblatt weiter zu erstellen und drucken zu lassen. Allerdings werden wir uns auf zwei oder drei Ausgaben pro Jahr beschränken.

Was interessiert (lesen) Sie im Pfarrblatt?

- dem Kirchenjahr entsprechende Texte und Anregungen
- Berichte über das Pfarrgeschehen
- Fotos von Feiern, Festen und Veranstaltungen
- die Chronik mit Taufen, Hochzeiten und Todesfällen
- die Jahrtagsmessen
- unsere Jungschar
- etc.

oder interessiert Sie das alles gar nicht.

Legen Sie Wert auf das Erscheinen dieses gedruckten Mediums?

Wenn ja, dann ersuchen wir Sie um Ihren finanziellen Beitrag, damit die Druckkosten bezahlt werden können.

Die gesamte redaktionelle Arbeit, beginnend mit der Ideenfindung bis hin zur Erstellung eines ansprechenden Layouts geschieht ehrenamtlich.

WIR ALLE SIND KIRCHE – Wir finden, dass ein Pfarrblatt zur Verbundenheit in der Pfarre und unserer christlichen Gemeinschaft beiträgt.

Über ein Feedback würden wir uns freuen.

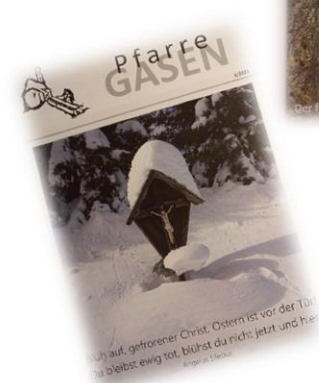
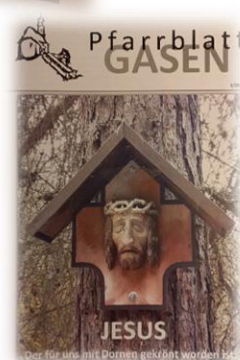
Christine Gugatschka, Franziska Köberl, Elisabeth Köberl, Maria Lang, Cäcilia Peßl

Jeder Betrag, den Sie überweisen (mit beiliegendem Zahlschein oder per Telebanking) zeigt uns, dass Sie Wert auf das Erscheinen des Gasner Pfarrblattes legen.

Pfarre Gasen – Pfarrblatt
Raiffeisenbank Oststeiermark Nord
IBAN: AT16 3802 3000 0400 0030
BIC: RZSTAT2G023

Schon im Voraus ein herzliches „Danke“ für Ihre Unterstützung.

Das Pfarrblatt – Team



50 Jahre Pfarrblatt Gasen

Elisabeth Leskovar

Blicken wir zuerst zurück in unsere Pfarre und Gemeinde im Jahre 1975. Die große Kirchenrenovierung ist abgeschlossen. Es gibt ein reges Pfarrleben und viele Aktivitäten der Katholischen Jugend, der Frauenbewegung, des Bildungswerkes, sowie Angebote des Dekanates Birkfeld (In der Gasen III, Seite 61). Allmählich werden mühsam die Erneuerungen des Vatikanischen Konzils in der Liturgie umgesetzt.

Aber es fehlt an Kommunikationsmitteln. Es gibt kein Handy und kein Internet, wenige Häuser im Dorf haben ein Telefon. Der flächendeckende Anschluss an das Telefonnetz und Kabelfernsehen für die ganze Gemeinde ist ab 1979 möglich. Regelmäßige Gemeindeinformationen werden seit 1986 herausgegeben.

Das Gasner Pfarrblatt beinhaltet damals auch die Gemeindeinformation, Mitteilungen der Schulleitung, Wichtiges aus dem Vereinsleben und einiges mehr.

In dieser Situation gründet 1975 OSR Alfred Schlacher das Pfarrblatt Gasen mit dem Logo, das von Regierungsrat Franz Hauser für die Einladung zur Primiz von Helmut Schlacher entworfen wurde. Das Blatt erscheint sechsmal jährlich. Es wird auf einer Wachsmatrize mit der privaten Schreibmaschine geschrieben und in der Gemeindekanzlei mit einem großen „Handkurbelgerät“ vervielfältigt. Dann folgt das Zusammenlegen und Heften der Blätter, das Verpacken und Beschriften für die Zusteller, die sie dann regelmäßig in die Häuser bringen. Viele Hände in vielen Familien helfen mit. Für die Materialkosten kommen private Spender auf, eine finanzielle Hilfe durch die Pfarre ist nicht möglich. Ich erinnere mich an die amtlich vorgeschriebenen Postsendungen an die Behörden in Wien und Graz. Immer beliebter werden Zusendungen an ehemalige Gasner, sogar in die weite Welt z.B. an Hans Herbst in Australien, Schwester Servanda in Istanbul, Karl Pöllabauer vom Kreuzbauer nach Südafrika... Gerade von diesen Lesern kommen spannende Briefe und Beiträge, die das Pfarrblatt bereichern und eine Verbindung zur Gasner Heimat vertiefen.

Ab Jänner - Februar 1976 können einzelne Seiten mit Schwarz-Weiß-Fotos in Graz gedruckt werden. Nach dem Tod von Alfred Schlacher am 2. Jänner 1979 übernehme ich die Herausgabe des Pfarrblattes, war es doch ein Herzensanliegen meines Vaters. Später helfen die Religionslehrerinnen, und mit der Zeit gibt es ein buntes Team (In der Gasen III, Seite 71) welches sich um das beliebte Blatt bemüht, längst spirituell vertieft durch die Beiträge des Pfarrers.

Es freut mich, dass im Pfarrblatt für den Seelsorgeraum Oberes Feistritztal auch die Gasner Ausgabe Platz gefunden hat. Wieder wird sich einiges ändern, bleiben wird das Ziel: Information, religiöse Impulse und die Freude am christlichen Glauben in gedruckter Form in die Familien zu bringen. Dieser ehrenamtliche Einsatz ist nicht selbstverständlich. Ich danke jedem im Team und wünsche euch viel Freude und Gottes Segen bei eurer Arbeit.

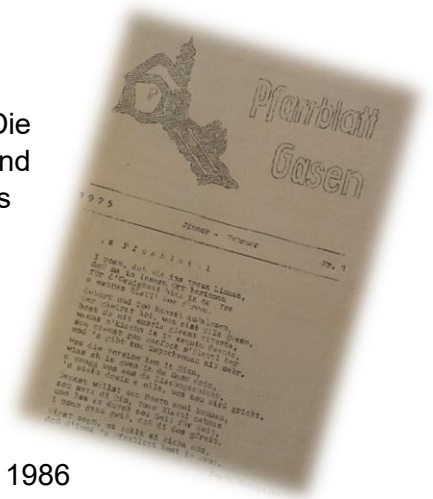
Ich bin immer mit meinen Gasnern verbunden und grüße alle ganz herzlich.

Elisabeth Leskovar

Betreutes Wohnen – Kumberg

An dieser Stelle möchten wir uns sehr herzlich bei Frau Elisabeth Leskovar bedanken, die durch ihre jahrzehntelange Arbeit und ihr Engagement zum Erscheinen des Gasner Pfarrblattes federführend beigetragen hat. Sie übernahm die Herausgabe des Pfarrblattes nach dem Tod ihres Vaters OSR Alfred Schlacher im Jahr 1979. In den darauffolgenden Jahren bildete sich ein Team um Elisabeth Leskovar. Solange es ihre Gesundheit erlaubte, unterstützte sie dieses Team mit vielen Ideen und vorbereiteten Texten. Danke für Deine Bemühungen um den Fortbestand des Pfarrblattes!

Pfarre Gasen



Stolpersteinverlegung für Pfarrer Johann Grahl in Gasen am 6. April 2025

Biografie Johann Grahl

Am Abend des 5. April 1945 wurde Johann Grahl von unbekanntem Männern aus dem Gasner Pfarrhof verschleppt und galt nach Kriegsende als verschollen. Der hiesigen Bevölkerung wie auch den ermittelnden Behörden war klar, dass der beliebte Seelsorger ein Opfer der Nationalsozialisten geworden war. Als bekannter NS-Gegner war er seit dem „Anschluss“ im März 1938 bespitzelt, mehrfach denunziert, einige Tage verhaftet und politisch gemäßregelt worden. Nur wenige Wochen vor Zusammenbruch des Regimes wurde er von dessen Schergen ermordet.

Johann Grahl hatte fast drei Jahrzehnte, vom Jahr 1917 bis zu seiner Verschleppung im April 1945, als Pfarrer im nordoststeirischen Gasen gewirkt und dabei den Ort nicht nur im geistlichen Sinn nachhaltig geprägt. Der vielseitig versierte und hilfsbereite Seelsorger stand der Bevölkerung in vielen anderen Belangen mit Rat und Tat zur Seite, etwa bei elektrotechnischen Arbeiten, bei der Reparatur von Uhren, bei landwirtschaftlichen Fragen, aber auch in medizinischen Notfällen. Er war zugleich ein kritischer Beobachter der politischen Entwicklungen seiner Zeit, wie sich in seinen Einträgen in die Chronik der Pfarre Gasen nachlesen lässt.



Pfarrer Johann Grahl

In der Nachkriegszeit kam es zu polizeilichen Ermittlungen zum Verbrechen an Johann Grahl, die jedoch zu keiner Anklage gegen die mutmaßlichen Täter führten, auch blieben die genauen Umstände zu seiner Ermordung unklar. Im Jahr 1948 wurde der verschollene Pfarrer offiziell für tot erklärt. Im Jahr 1959 errichtete die Gemeinde eine Gedenktafel für Pfarrer Grahl an der Außenseite der örtlichen Pfarrkirche, auf der er als „hilfreicher und von allen geliebter Seelenhirte in Gasen“ gewürdigt wird. Als Erneuerung des Gedenkens wird am 6. April 2025 ein Stolperstein für Johann Grahl vor dem Gasner Pfarrhof verlegt – dem Ort, von dem er vor 80 Jahren verschleppt wurde.

Stolpersteine

Die Stolpersteine sind ein Gedenkprojekt nach dem Konzept des deutschen Künstlers Gunter Demnig, die an das Schicksal jener Menschen erinnern, die im Nationalsozialismus ermordet, deportiert, vertrieben oder von „Arisierungs“-Enteignungen betroffen waren. Dabei wird sowohl jüdischer Opfer gedacht als auch jener Menschen, die Opfer politischer, religiöser oder ethnischer Verfolgung waren, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung ermordet wurden, wegen Verweigerung des Kriegsdienstes oder weil ihr Leben als „unwert“ galt (sogenannte „Euthanasie“). Die quadratischen Steine werden in der Regel vor der letzten freiwilligen Wohn- oder Wirkungsstätte der Opfer, in diesem Fall vor dem Pfarrhof, eingelassen. Die Messing Oberseiten der Steinquader tragen Inschriften, die an das Leben und die Verfolgung durch die Nationalsozialisten erinnern.

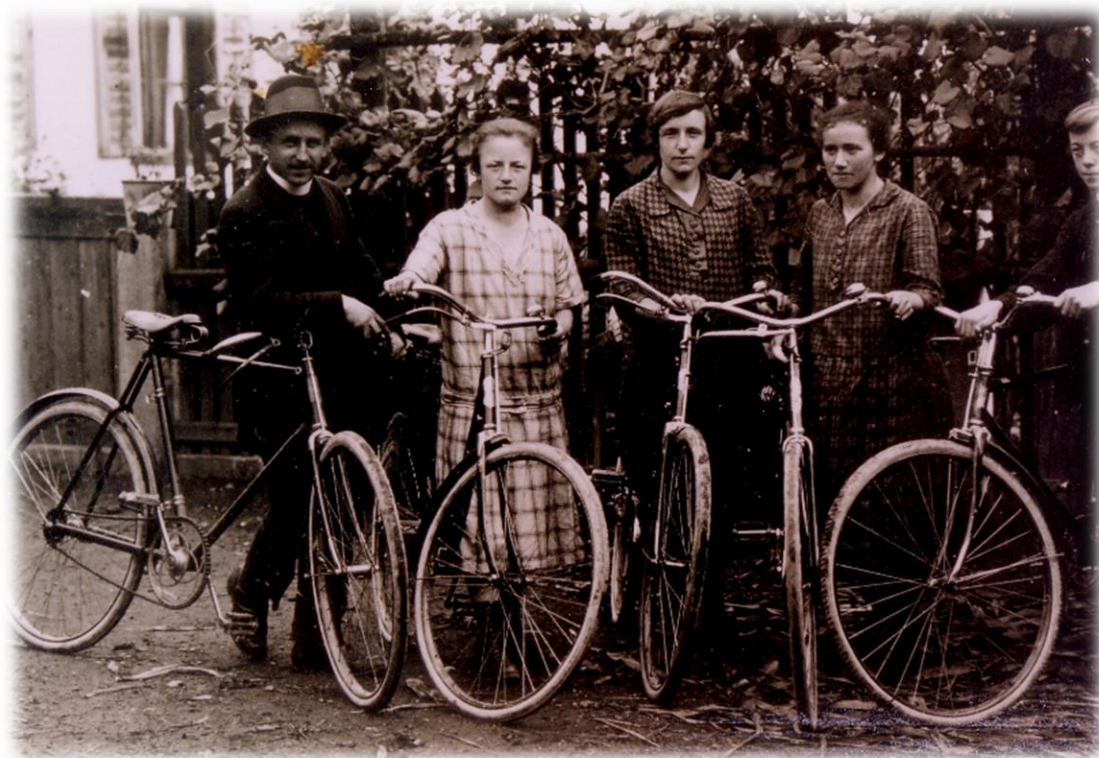
Im Jahr 2013 wurde der Verein für Gedenkkultur gegründet, der seither das Konzept der Stolpersteine vor allem in Graz, aber auch außerhalb davon umsetzt. Inzwischen gibt es in der Steiermark über 350 Stolpersteine. Europaweit existieren durch viele regionale Initiativen über 100.000 Gedenksteine in mehr als 30 Ländern. Sie sind, wie auch bald der Stolperstein in Gasen, Teil des größten dezentralen Mahnmals der Welt. Die kleinen quadratischen Steine tragen das Gedenken in den öffentlichen Raum, erzählen von den individuellen Schicksalen, erinnern dort, wo die Menschen damals gelebt oder gearbeitet haben und wo heute Menschen in ihrem Alltag zufällig oder bewusst vorbeikommen.

Die Gedenkarbeit des Vereines erfolgt mithilfe engagierter Mitglieder und verschiedener Unterstützerinnen und Unterstützer, im Dialog mit den Familien der Opfer und Menschen aus der Zivilgesellschaft, und auf Basis historischer Biografieforschung.

Im Falle des Pfarrers Johann Grahsl forschte der Gasner Martin Pöllabauer eingehend zum Leben, den Umständen der Verschleppung sowie dem weiteren Schicksal des Geistlichen. Ausgehend von seiner Rechercharbeit entstand die Idee zur Verlegung eines Stolpersteines. Organisiert, umgesetzt und getragen wird das Gedenkprojekt gemeinsam von der Gemeinde Gasen unter Bürgermeister Erwin Gruber, dem Gasner Pfarrgemeinderat unter ihrem Vorsitzenden Franz Hinterleitner und dem Verein für Gedenkkultur.

Gedenkveranstaltung

Für die Gedenkveranstaltung am 6. April konnte Bischof Wilhelm Krautwaschl gewonnen werden, der ab 10:15 Uhr die Gedenkmesse für Johann Grahsl in der Gasner Pfarrkirche leiten wird. Danach findet vor dem Pfarrhof die öffentliche Verlegung des Stolpersteines statt. Begleitet wird diese von Worten des Gedenkens, unter anderem von anwesenden Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sowie Verwandten der Familie Grahsl. Martin Pöllabauer wird zur Biografie Johann Grahsls sprechen. Für die musikalische Umrahmung der Gedenkfeier sorgt der Musikverein Gasen.



Pfarrer Grahsl (li.) mit Gasner Radfahrgruppe
Bilder: Gemeindearchiv Gasen

Kontakt Pfarrgemeinde Gasen:

Franz Hinterleitner, Geschäftsführender Pfarrgemeinderatsvorsitzender 0676/9358080 franz.hinterleitner@graz-seckau.at
Kontakt

Verein für Gedenkkultur in Graz:

Birgit Roth, Geschäftsführerin 0664/1553850 verein-fuer-gedenkkultur-graz@gmx.at

Auf dem Kreuzweg lässt sich das Leid Jesu auf eindruckliche Weise nachspüren.

Kreuzwege veranschaulichen den Passionsweg Jesu eindrucklich in Texten und Bildern und in beinahe jeder katholischen Kirche ist eine Darstellung der einzelnen Kreuzwegstationen zu finden. Meist umfasst der Kreuzweg 14 Stationen von der Verurteilung Jesu bis zur **Kreuzigung**.

Die 14 Kreuzwegstationen im Überblick



1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt (Mt 27,11-26)

Nach seiner Verhaftung wird Jesus Christus zum römischen Statthalter Pontius Pilatus gebracht. Die Hohepriester und Ältesten werfen ihm vor, dass er sich selbst König der Juden nennt, und der Statthalter soll ein Urteil sprechen.

Aufgrund eines Traums, den seine Frau in der Nacht zuvor hatte, glaubt Pilatus nicht an Jesu Schuld. Vor dem Pessachfest darf der Statthalter einen Gefangenen begnadigen und er fragt die Menge, die sich vor ihm versammelt hat, wen er freilassen soll: Jesus oder Barabbas. Die aufgeregten Menschen verlangen die Freilassung von Barabbas und die Kreuzigung Jesu.

Pilatus spricht das Todesurteil über Jesus und lässt sich eine Schüssel Wasser bringen, um vor allen Menschen **seine Hände reinzuwaschen**.

2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern (Mt 27,27-31)



Jesus Christus wird den Soldaten übergeben. Sie ziehen ihm die Kleider aus, legen ihm einen purpurroten Mantel um und setzen ihm eine

Dornenkrone auf. Die Soldaten verhöhnen, bespucken und schlagen Jesus.

Nachdem sie ihn verspottet haben, ziehen sie ihm seine Kleider wieder an. Dann wird er hinausgeführt und muss das Kreuz selbst zum Hügel Golgota (auch: Golgotha oder Golgatha) tragen.

3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

Die Soldaten treiben Jesus durch die Straßen Jerusalems und unter der Last des schweren

Holzkreuzes bricht er zusammen. Doch die Soldaten zwingen ihn zum Weitergehen.

4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter

Unter den vielen Menschen, die am Straßenrand stehen und dabei zuschauen, wie Jesus Christus unter großen Schmerzen das Kreuz zur Hinrichtungsstätte trägt, ist auch seine Mutter Maria.

Die Nähe und Liebe seiner Mutter gibt Jesus die Kraft und den Mut, den schweren Weg weiterzugehen.

5. Station: Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz zu tragen (Mt 27,32)

Jesus wird immer schwächer und kann das Kreuz kaum mehr tragen. Da befehlen die Soldaten dem Bauern Simon von Zyrene (auch Cyrene oder Kyrene) das Kreuz zu tragen.

6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweißtuch

In der Menge der Zuschauer steht auch Veronika, eine junge Frau und Jüngerin Jesu. Sie sieht, wie sehr er leidet und überlegt, wie sie ihm helfen kann. Damit Jesus sich das Blut, den Schweiß und Dreck aus dem Gesicht wischen kann, reicht Veronika ihm ihr Tuch. Jesus nimmt es dankbar und drückt sein Gesicht in den Stoff.

7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

Der Weg nach Golgota scheint kein Ende zu nehmen. Viele Schaulustige beobachten Jesus, der jetzt so gar nicht mehr wie ein König aussieht, aber keiner hilft ihm. Das Kreuz ist einfach zu schwer und er stürzt zum zweiten Mal.

8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen (Lk 23,27-31)



Jesus Christus sieht in der Menge eine Gruppe Frauen, die über seinen bevorstehenden Tod und das Leid, das er ertragen muss, weinen, denn sie wissen, dass Jesus immer gut zu den Menschen war. Jesus bleibt stehen und sagt zu ihnen: »Ihr Frauen von Jerusalem, weint nicht um mich; weint über euch und eure Kinder! Denn es kommen Tage, da wird man sagen: Wohl den Frauen, die unfruchtbar sind, die nicht geboren und nicht gestillt haben. Dann wird man zu den Bergen sagen: Fallt auf uns!, und zu den Hügeln: Deckt uns zu! Denn wenn das mit dem grünen Holz geschieht, was wird dann erst mit dem dürren werden?«. (Lk, 28-31 EU)

9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

Jesu Kraft ist endgültig zu Ende. Er kann nicht mehr und bricht ohnmächtig zusammen. Wie viel einfacher wäre es, einfach liegen zu bleiben und auf den Tod zu warten. Aber Jesus will das Werk vollenden, das sein himmlischer Vater für ihn vorgesehen hat, und schleppt sich und das Kreuz weiter.

10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt (Mt 27,35)

Als Jesus endlich auf dem Berg Golgota ankommt, nehmen ihm die Soldaten seine Kleider ab. Sie geben ihm mit Galle vermischten Wein, den Jesus aber nicht trinkt. Die Soldaten nageln Jesus ans Kreuz und teilen dann seine Kleider unter sich auf.

11. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt (Lk 23,33-43)



Mit Jesus werden auch zwei Verbrecher gekreuzigt, ihre Kreuze stehen zu beiden Seiten Jesu. Die Soldaten und die Menschenmenge verhöhnen und beschimpfen Jesus. Doch Jesus Christus betet für sie und bittet Gott um Vergebung: »Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.« (Lk 23,34 EU)

12. Station: Jesus stirbt am Kreuz (Mt 27,45-51,54)

Als Jesus am Kreuz hängt, verdunkelt sich der Himmel von der sechsten bis zur neunten Stunde. Dann ruft er laut: »Eli, Eli, lema

sabachtani?«, (Mt 27,46 EU) was übersetzt bedeutet »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?«. Einige der Umstehenden meinen, Jesus ruft nach Elija und sie wollen sehen, ob er kommt und Jesus von Kreuz hilft.

Kurz vor seinem Tod reicht einer der Soldaten Jesus einen mit Essigwasser getränkten Schwamm. Dann stirbt Jesus mit einem lauten Schrei und haucht seinen Geist aus. Da reißt der Vorhang im Tempel in der Mitte entzwei und die Erde bebt. Der Hauptmann und die Soldaten, die Jesus bewachen, erschrecken und sagen: »Wahrhaftig, das war Gottes Sohn!« (Mt 27,54 EU).

Die letzten Worte Jesu am Kreuz unterscheiden sich in den einzelnen Evangelien voneinander:

Während Jesus im Markusevangelium auch »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?« (Eloi, Eloi, lema sabachtani? Mk 15,34 EU) ruft, heißt es im Evangelium nach Lukas: »Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist« (Lk 23,46 EU). Im Johannesevangelium lauten die letzten Worte Jesu: »Es ist vollbracht!« (Joh 19,30 EU).

13. Station: Jesus wird vom Kreuz genommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt (Joh 19,38)

Am Abend geht Josef von Arimathäa, einer der Jünger Jesu, zu Pilatus und bittet ihn um Jesu Leiche, um ihn zu begraben.

Als Jesus vom Kreuz abgenommen wird, ist auch seine Mutter Maria da. Josef von Arimathäa legt ihr ihren toten Sohn in den Schoß und Maria weint und trauert um ihn. Doch sie weiß auch, dass alles nach Gottes Wille geschieht.

14. Station: Der heilige Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt (Mt 27,57-66)

Josef hüllt den Leichnam in ein sauberes Leinentuch, legt ihn in ein neues Felsengrab und schiebt einen großen Stein davor. Maria Magdalena und Maria, die Mutter Jesu, beobachten, wohin Josef den Leichnam bringt.

Am Tag danach kommen die Hohepriester und Pharisäer zu Pilatus und fordern Wachen für Jesu Grab. Sie erinnern ihn an die Prophezeiung, dass Jesus nach drei Tagen auferstehen wird. Das Grab wird versiegelt und die Wächter davor postiert.

**Im Gebet mit jenen Mitchristen verbunden sein,
die uns ein Stück des Weges begleiteten:**

Jahrestagsgedächtnis

APRIL

15./2015 **Franz Peßl**
Sonnleitberg 51
02./2019 **Karl Pöllabauer**
Sonnleitberg 48
03./2019 **Hermine Gößler**
Sonnleitberg 93
25./2023 **Rosa Peßl**
Bezirkspflegeheim Birkfeld

MAI

04./2015 **Isabella Haubenwallner**
Sonnleitberg 25
21./2015 **Maria Peintinger**
Sonnleitberg 11
03./2016 **Stefan Johann Lechner**
Sonnleitberg 2
07./2018 **Johann Schabelreiter**
Bezirkspflegeheim Birkfeld
27./2019 **Johann Derler**
Pflegeheim St. Lorenzen
06./2022 **Margareta Willingshofer**
Sonnleitberg 42
13./2022 **Sigi Köck**
Alfred Schlacher Weg 15

JUNI

19./2016 **Bruno Zach**
Amassegg 29
28./2016 **Johann Strassegger**
Sonnleitberg 62
12./2017 **Maria Reiter**
Amassegg 33
29./2021 **Theresia Hinterleitner**
Bezirkspflegeheim Birkfeld
20./2022 **Maria Straßegger**
Mitterbachstraße 37
30./2022 **Christine Zink**
Mitterbachstraße 42
17./2024 **Helene Strassegger**
Sonnberg 14

JULI

27./2015 **Stefan Peßl**
Gasen 26
23./2020 **Cäcilia Peßl**
Sonnleitberg 32
25./2020 **Albin Doppelhofer**
Sonnleitberg 91
01./2021 **Franz Haspl**
Sonnleitberg 95
23./2022 **Franz Brunnhofer**
Aubach 50
13./2023 **Fritz Hinterhofer**
Heiligenkreuz am Waasen

AUGUST

30./2015 **Juliana Strahsegger**
Mitterbach 10
19./2020 **Lorenz Aßlaber**
Großklein
22./2020 **Johann Schwaiger**
Amassegg 14
23./2020 **Johann Lang**
Sonnleitberg 92
13./2021 **Maria Schweighofer**
Bezirkspflegeheim Weiz
22./2021 **Hermann Brunnhofer**
Sonnleitberg 27
12./2022 **Franz Steinbrenner**
Gasenbach 23

SEPTEMBER

12./2016 **Franz Flois**
Amassegg 11
14./2016 **Edeltraud Pöllabauer**
Sonnleitberg 84
27./2017 **Maria Zierler**
Bezirkspflegeheim Birkfeld
21./2018 **Georg Derler**
Sonnleitberg 15
22./2022 **Stefanie Strassegger**
Sonnberg 14

Jungschar – Wir stellen Kinder in die Mitte



Im ersten Teil der Februar-Stunde begannen wir mit den ersten Basteleien für unseren Osterbazar. Mit Gips wurden Schalen hergestellt und Holzscheiben gelb angemalt. Danach ging es ab ins Freie. Dort wartete eine spannende Rätselrallye auf die Kinder. Bei jeder Station musste ein Buchstabe gesammelt werden, der am Ende ein Lösungswort ergab. Abgerundet wurde die Stunde mit einem gemütlichen Beisammensein bei Saft und Kuchen.



In der März-Stunde zelebrierten wir den Fasching. Zahlreiche verkleidete Kinder trudelten im Turnsaal ein. Dort wurden Spiele gespielt und Tänze aufgeführt, natürlich durften auch ein leckerer Kuchen sowie ein Faschingskrapfen nicht fehlen. Es war ein lustiger Nachmittag, der wie im Flug verging.



Fotos: Jungschar Gasen

Unsere nächsten Termine:

(Änderungen vorbehalten)

- ☺ 12.04.2025
- ☺ 13.04.2025 – Osterbazar
- ☺ 03.05.2025
- ☺ 07.06.2025
- ☺ 05.07.2025

Wir freuen uns auf weitere tolle Jungscharstunden!

Elisabeth, Klara und Andrea

Erstkommunion 2025

Am Sonntag, dem 2. Februar feierten wir mit acht Erstkommunionkindern den Vorstellungsgottesdienst. Das Thema der Erstkommunion lautet heuer „**Jesus, der gute Hirte**“. In den kommenden Monaten werden sich die Kinder gemeinsam mit ihren Tischmüttern auf das Sakrament der Kommunion vorbereiten. Sie erfahren dabei, wie Jesus uns Menschen begleitet, führt und beschützt – so wie ein guter Hirte seine Schafe. Die Pfarre bedankt sich bei den Eltern und besonders bei den Tischmüttern: Tanja Kelemina, Bernadette Unterberger und Teresa Brunnhofer für die Vorbereitung und Begleitung der Kinder.



Das große Fest der Erstkommunion wird am 18. Mai 2025 in unserer Pfarrkirche gefeiert. Dazu laden wir die gesamte Pfarrgemeinde herzlich ein, um mit den Kindern und ihren Familien diesen besonderen Tag zu feiern.

Für die Zeit der Vorbereitung wünschen wir den Erstkommunionkindern und ihren Familien Gottes reichen Segen. Möge Jesus, der gute Hirte, sie auf ihrem Glaubensweg begleiten!

Unsere Erstkommunionkinder:



Jonas Kelemina, Natascha Klamminger, Jakob Unterberger, Antonia Brunnhofer,
Eva Köberl, Viktoria Stelzer, Julia Klamminger, David Pöllabauer

FIRMUNG 2025

Die Firmung ist ein wichtiger Schritt im Leben eines jungen Christen, der das Erwachsenwerden im Glauben symbolisiert.

Heuer bereiten sich 8 Firmlinge auf das Sakrament der Firmung vor:

Florian Doppelhofer
David Gaugl
Leona Haas (aus Vorau)
Anna Kleinburger
Lena Knoll
Andrea Köberl
Paulina Ritter
Clara Willingshofer



Firmbegleiterin ist heuer Gisela Tösch. Sie wird von der Landjugend Gasen unterstützt.

Im Zuge der Firmvorbereitung tragen unsere Firmlinge zum vielfältigen Pfarrleben bei. So haben sie heuer schon als Sternsinger Gottes Segen in eure Häuser gebracht. In der Karwoche werden sie ratschen, die Ölbergandacht gestalten und am Palmsonntag mit Unterstützung der Landjugend den Osterbazar im Pfarrhof veranstalten.

**Die Firmung wird am 25.5.2025 um 8:30 Uhr in Birkfeld gefeiert.
Das Sakrament spendet Pfarrer Johann Schreiner.**

Auch heuer wird der Gottesdienst gefilmt und im Internet übertragen. Auf der Pfarrwebsite gasen.graz-seckau.at findet ihr dann den Link zur Übertragung und könnt daheim mitfeiern.



Als Motto und Bild für die heurige Vorbereitungszeit dient das „Lebendige Wasser“ als Symbol für Gott, der uns umgibt und in dem wir uns geborgen fühlen.

Die Fische eines Flusses sprachen zueinander: „Man behauptet, dass unser Leben vom Wasser abhängt. Aber wir haben noch niemals Wasser gesehen. Wir wissen nicht, was Wasser ist.“ Da sagten einige, die klüger waren als die anderen: „Wir haben gehört, dass im Meer ein gelehrter Fisch lebt, der alle Dinge kennt. Wir wollen zu ihm gehen und ihn bitten, uns das Wasser zu zeigen.“

So machten sich einige auf und kamen auch endlich in das Meer und fragten den Fisch. Als der Fisch sie angehört hatte, sagte er: „Oh, ihr dummen Fische! Im Wasser lebt und bewegt ihr euch. Aus dem Wasser seid ihr gekommen, zum Wasser kehrt ihr wieder zurück. Ihr lebt im Wasser, aber ihr wisst es nicht.“

So lebt der Mensch in Gott. Gott ist in allen Dingen, und alle Dinge sind in Gott. Und doch fragt der Mensch: Kann es Gott geben? Was ist Gott?

Pfarrleben – Pfarre leben

Statistik Pfarre Gasen 2024	GESAMT	M	W
TAUFEN	6 Kinder	5 Buben	1 Mädchen
ERSTKOMMUNION	10 Kinder	4 Buben	6 Mädchen
FIRMUNG	15 Jugendliche	12 Burschen	3 Mädchen
KIRCHL. TRAUUNGEN	2 Paare	x	x
BEGRÄBNISSE	9 Personen	5 Männer	4 Frauen
KIRCHENAUSTRITTE	5 Personen		

M = Männlich, W = Weiblich

Besuch bei Helmut Pripfl

Jede Pfarre, jede Gemeinschaft braucht Ehrenamtliche. Ohne diese vielfältige Mithilfe könnten viele Aufgaben nicht erledigt und viele Feste nicht gefeiert werden.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz besonders bei Herrn Helmut Pripfl für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement für die Pfarre bedanken.

Er kümmerte sich u.a. um die Mülltrennung und die Müllabfuhr beim Friedhof, führte Mäharbeiten im Kirchen- und Friedhofsbereich durch, half bei vielen Bau- und Sanierungsarbeiten und war verlässlich bei Festen und Feierlichkeiten im Einsatz.

Helmut hat nun seine Heimat in der Pfarre St. Barbara im Mürztal gefunden. Dort hat er sich bereits gut integriert und hilft, wo er nur kann. Seine Hilfe wird vom Pfarrer und den Pfarrverantwortlichen dankbar angenommen.



Foto: Pfarre Gasen

PGR-Vorsitzender Franz Hinterleitner, Stellvertreter Christian Kroisleitner und Pfarrgemeinderat Ernst Pöllabauer haben Helmut Pripfl in St. Barbara besucht und ihm als Dank für seine langjährige ehrenamtliche Mithilfe in unserer Pfarre einen Geschenkkorb überreicht. Er hat sich sehr über den Besuch aus seiner alten Heimat gefreut.

„Lieber Helmut, der Pfarrgemeinderat wünscht dir für den neuen Lebensabschnitt alles Gute, Gesundheit und viel Freude!“

*Franz Hinterleitner
PGR Vorsitzender*

Bitte kontaktieren Sie bei seelsorglichen Anliegen und Fragen
röm.-kath. Pfarramt Birkfeld
Anschrift: 8190 Birkfeld, Hauptplatz 12
Telefon: 03174 / 4407
E-Mail: birkfeld@graz-seckau.at

oberes-feistritztal.graz-seckau.at oder gasen.graz-seckau.at

Impressum: Pfarrblatt Gasen – Kommunikationsorgan Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Pfarrblattteam der Pfarre Gasen Druck: Martin Pötz Fotos: Pfarre Gasen
Redaktionsanschrift: Pfarramt 8616 Schlacherweg 1 E-Mail: gasen@graz-seckau.at Webseite: gasen.graz-seckau.at

Information aufgrund der Bestimmungen der DATENSCHUTZ-GRUNDVERORDNUNG Fotos bei pfarrlichen Veranstaltungen Es wird bei diversen pfarrlichen Veranstaltungen fotografiert, und die Fotos werden im Pfarrblatt oder auf der Homepage der Pfarre veröffentlicht. Wer ausdrücklich nicht gezeigt/genannt werden will, möge sich an den jeweiligen Fotografen wenden oder dies schriftlich an das Pfarramt Gasen bekanntgeben. Wenn Sie eine Veranstaltung besuchen, setzen wir Ihr Einverständnis zur Veröffentlichung voraus.



Dank an Pfarrer Mag. Johann Schreiner

Geschätzter Herr Pfarrer, lieber Hans!

Im Namen der Pfarre Gasen, des Pfarrgemeinderates und des Wirtschaftsrates bedanken wir uns für 19 Jahre als vorbildlicher Dechant und 4 Jahre als Pfarrer von Gasen.

Danke für Deine mitfühlende, umsichtige und aufrichtige Seelsorge.

Trotz Deiner gesundheitlichen Probleme warst Du immer bereit, den Menschen in Notsituationen zu helfen.

Persönlich bedanke ich mich für Deine Freundschaft, für die sehr gute Zusammenarbeit im Führungs-Team des Seelsorgeraumes und für Deine Unterstützung trotz teilweise widriger Umstände.

Wir wünschen Dir für Deine Zukunft alles Gute, vor allem Gesundheit und dass wir uns öfter sehen - auch bei Gottesdiensten in Gasen.

Lieber Herr Pfarrer, lieber Hans, bitte vergiss die Gasner nicht.

Als Dank und Erinnerung an die Pfarre Gasen geben wir Dir unseren Pfarrpatron, den Heiligen Oswald.

Möge er Dir Schutz und Segen sein.

Vergelt´s Gott für Alles!

Franz Hinterleitner

PGR Vorsitzender

VB Seelsorgeraum Oberes Feistritztal



Fotos: Pfarre Gasen

Dreikönigsaktion 2025



Auch heuer waren Sternsinger aus unserer Pfarre wieder für den guten Zweck unterwegs und konnten durch ihren Einsatz ein großartiges Ergebnis von € **7.172,03** „ersingen“.

Unterstützt werden damit 500 Hilfsprojekte in den Armutsregionen unserer Welt. Die Spenden werden verwendet für Bildung, für gesunde und ausreichende Ernährung und schenken damit Kindern Hoffnung und Zukunft. Sternsingen ist tatkräftige „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Vergelt´s Gott allen Spendern für die großzügige Unterstützung der Dreikönigsaktion.

Ein großes Danke an alle Sternsinger, an Gisela Tösch und Benedikt Straßegger für die Vorbereitung und Organisation, an alle Begleitpersonen und an jene Familien und Gastwirte, die die Sternsinger verköstigt haben.

Lichtmessopfersammlung 2025

Gespendet wurden € 5.685,00

Das Lichtmessopfer kommt ausschließlich der Pfarre zugute. Damit werden u.a. finanziert:

- Sanierung des Friedhofkreuzes und des Missionskreuzes
- Sanierung der Feuchtigkeitsschäden in der Pfarrkirche
- Überdachung des Friedhofmüllplatzes



Herzlichen Dank an alle Spender und Sammler, die ihren Beitrag zu diesem großartigen Ergebnis geleistet haben.

Hausbesuch mit Osterkommunion

„... ich war krank und ihr habt mich besucht ...“ (Mt 25,36)

Sie können nicht mehr selbst in die Kirche gehen, und wünschen einen Hausbesuch, eine geistlich-seelsorgliche Zuwendung und möchten die Kommunion empfangen? Zögern Sie dann nicht, einfach mit Gabi Peßl Kontakt aufzunehmen. Gerne kommt Vikar Franz Ranegger am 7. April 2025 zu Ihnen nach Hause und bringt Ihnen, wenn gewünscht, auch die Kommunion. Die Menschen erleben diese Besuche als stärkend und tröstend.

Bitte um telefonische Anmeldung bei Gabi Peßl, Tel. **0664 23 00 842**.

Getauft wurde:



Tobias Lang

Eltern: Michael und Carina Lang



Im Tod vorausgegangen sind:



Johann Gruber, Gasenbach 1, 88 Jahre

Johanna Kollmann, Bezirkspflegeheim Birkfeld, 89 Jahre

Franz Köberl, Amasseggstraße 53, 88 Jahre

Peter Kaltenegger, Dorfplatz 4/1, 82 Jahre

Johann Gugatschka, Bezirkspflegeheim Passail, 90 Jahre



Wir gratulieren herzlich allen Personen und Paaren, die in den letzten Monaten ihren **Geburtstag** oder ein besonderes **Hochzeitsjubiläum** gefeiert haben.

Wir wünschen weiterhin viel Gesundheit und eine gesegnete gemeinsame Zeit im Kreise ihrer Familien!

Palmsonntag bis Ostermontag



Palmsonntag	10:00 Uhr	Palmweihe beim Kriegerdenkmal – Einzug in die Kirche
	14:00 Uhr	Kreuzwegandacht der Landjugend Gasen
Gründonnerstag	19:00 Uhr	Abendmahlgottesdienst mit Ölbergandacht
Karfreitag	15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie
Karsamstag	07:00 Uhr	Feuerweihe für die Weihfeuerträger
	11:45 Uhr	Osterspeisen-Segnung beim Hauskreuz Fam. Ritter
	12:30 Uhr	Osterspeisen-Segnung beim Hauskreuz Fam. Pöllabauer
	13:15 Uhr	Osterspeisen-Segnung beim Hauskreuz Fam. Unterberger
	14:00 Uhr	Osterspeisen-Segnung beim Schmied-Kreuz
	14:45 Uhr	Osterspeisen-Segnung beim Kieshofer-Kreuz
	15:30 Uhr	Kinderauferstehungsfeier , anschließend Speisensegnung
	20:00 Uhr	Auferstehungsfeier
Ostersonntag	10:15 Uhr	Einzug in die Kirche vom Dorfplatz zum Osterhochamt
Ostermontag	10:15 Uhr	Emmaus-Messe

TERMINE:

SO	06.04.2025	Stolpersteinverlegung für Pfr. Johann Grahl 09:45 Uhr Empfang des Bischofs 10:15 Uhr Gedenkmesse
SO	18.05.2025	Erstkommunion
SO	25.05.2025	Firmung in Birkfeld
SO	25.05.2025	10:15 Uhr Hl. Messe in Gasen musikalische Gestaltung: Kammerchor Oststeiermark
SO	06.07.2025	Jubelpaarmesse
SO	20.07.2025	Orgelkonzert im Rahmen der Styriarte in der Pfarrkirche Gasen Titel: „ Orgelreise “

DAS FASTENTUCH

Seinen Ursprung hat das Fastentuch in den sogenannten Passionstüchern. Mit ihnen wurden vor [Ostern](#) Gegenstände, wie Altar, Kreuze, Reliquienschreine und Bilder verhüllt. Der strahlende Glanz dieser Gegenstände sollte in der ernsten [Fastenzeit](#) nicht zu sehen sein. Eine Aufforderung ein Tuch anzubringen, das den gesamten Altar verhüllt, findet sich erstmals um das Jahr 1000. Aelfric, der um 1006 verstorbene Abt des Klosters Winchester erwähnte in seiner Predigt den Brauch zwischen Altarraum und Kirchenschiff ein Tuch zu spannen.

Am Hungertuch nagen

Im Alpenraum erlebte das Fastentuch seine Blütezeit vom 15. bis ins 17. Jahrhundert. Damals wurde es auch üblich das Tuch in rechteckige Felder zu unterteilen, die biblische Motive von der Schöpfungsgeschichte bis zum jüngsten Gericht zeigten. In der Schweiz, in Schwaben und im Elsass sind die Fastentücher bis heute als "Hungertücher" bekannt. Ein Ausdruck der sich in der Redensart "Am Hungertuch nagen" bis heute erhalten hat und im deutschen Sprachraum seinen Sinn, nämlich "Mangel leiden", nicht geändert hat.

"Fasten für die Augen"

Fastentücher werden am [Aschermittwoch](#) aufgehängt und bleiben bis zur Komplet am Mittwoch in der [Karwoche](#) hängen. Fastentücher führten dazu, dass die Gläubigen das Geschehen am Altar visuell nicht mehr mitverfolgen konnten. Es war also ein "Fasten für die Augen". Das Fastentuch symbolisierte, dass der sündige Mensch unwürdig ist Gott zu schauen. Ein Verständnis, das sich im Laufe der Jahrhunderte wandelte. Die reichen bildlichen Darstellungen auf den Fastentüchern ließen ein "Fasten für die Augen" nicht mehr gelten. Der belehrende Aspekt steht daraufhin im Vordergrund. Die Bilder sollten der Bevölkerung, die im Mittelalter bis auf wenige Ausnahmen nicht lesen konnte, die Heilsgeschichte Jesus erzählen.

Renaissance der Fastentücher

Seit einigen Jahrzehnten erleben Fastentücher eine Renaissance. Nach dem [II. Vatikanischen Konzil](#) wurde der Brauch durch eine bischöfliche Aktion 1967 neu belebt. In Österreich entstanden in den vergangenen Jahren vor allem durch Gegenwartskünstler neue Fastentücher. Neue wie alte Fastentücher hängen allerdings nicht mehr vor dem Altar, sondern an einer Wand oder vor dem Hochaltar, sodass sie nicht den gesamten Altarraum verdecken.

Neben dem "Fasten des Auges" gibt es in der katholischen Kirche auch ein "Fasten der Ohren". Während der gesamten Fastenzeit entfallen das "Gloria" und das "Halleluja" während der Messe und die Orgel und Kirchenglocken schweigen.

Quelle: Erzdiözese Wien

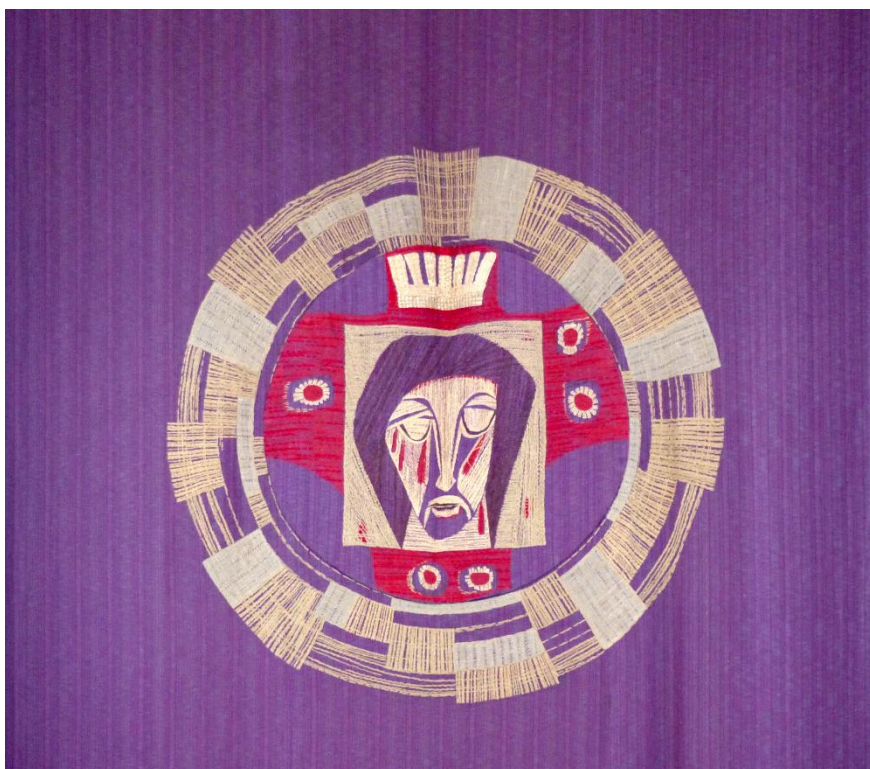


Bild: Wunibald Wörle (Foto),
Sr. Benedikta Hintersberger OP im Kloster der Dominikanerinnen, AugsburgIn:
Pfarrbriefservice.de